

Kampf um Performance!

Diese sechs Fondsmanager machen aus Ihrem Geld ein Vermögen.



Land unter in Indien, Kurssturz in Osteuropa, der Dax knickt ein. Die Sommermonate kommen und die Börsengewinne schmelzen dahin. Panik macht sich unter den Anlegern breit. Ist das eine Korrektur oder das Ende des Aufwärtstrends?

Gerade in Zeiten wie diesen ist es gut zu wissen, dass es verlässliche Spitzenfondsmanager gibt, die Privatanlegern die Entscheidung abnehmen, was jetzt zu tun ist. Ausnahmetalente, die ihr

ganz eigenes Rezept entwickelt haben, um mit den Widrigkeiten des Marktes fertig zu werden. Profis, die trotz Kurskorrekturen und Börsen-Baissen das Kapital ihrer Kunden mehren.

DER AKTIONÄR stellt auf den folgenden Seiten sechs der erfolgreichsten Kämpfer um Performance vor.

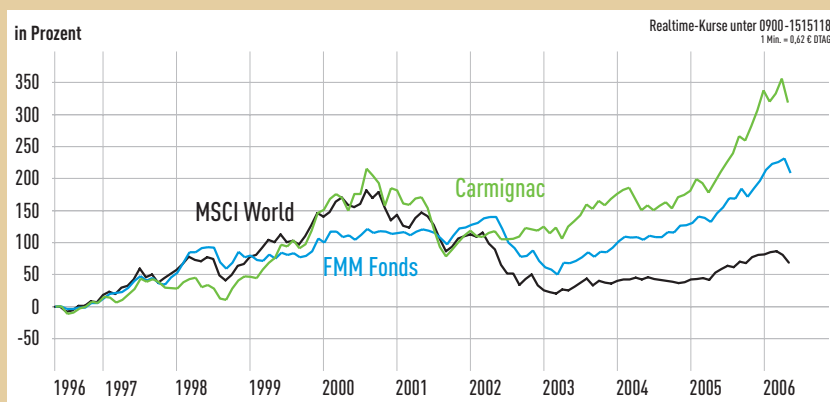
Gewinne weltweit

Die Auswahl ist auf Manager begrenzt, die global anlegende Portfolios verwal-

ten. Weltweit anlegende Fonds sind das Rückgrat eines Wertpapierdepots. Hier spielt daher auch das Können des Portfolioverwalters eine große Rolle.

Bei der Bewertung der Expertise hat DER AKTIONÄR zum einen die Performance herangezogen. Welche Mandate hat der Fondsmanager bisher betreut? Wie hat er abgeschnitten? Zum anderen kamen nur Profis mit einem erprobten Investmentansatz in Frage. Denn mitunter werden auch Glücksritter zwischenzeitlich zum Sieger im Kampf um Performance.

Spitzenfondsmanager lassen die Benchmark hinter sich



Der FMM-Fonds und der Carmignac Investissement lassen den Vergleichsindex MSCI World auf lange Sicht klar hinter sich. Das zeigt, dass die Elite der Fondsmanager trotz Börsenbaisse und zwischenzeitlichen Kursabstürzen Spitzenrenditen erzielen kann.

Rendite mit System

Dagegen sind Glück oder Zufall bei einem systematischen Vorgehen, das über Jahre hinweg Outperformance abwirft, so gut wie ausgeschlossen. Ein eindrucksvolles Beispiel für dauerhafte Topleistungen ist Michael Keppler, der schon 1994 im Buch „Kampf um Performance“ von Martin Lechner als „einer der derzeit einflussreichsten Marktteilnehmer“ vorgestellt wurde (siehe Buchtipp).

„Zwei Regeln prägen von jeher meinen Investmentstil“, sagt Keppler im Buch. „Erstens: Verliere nie Geld. Zweitens: Vergesse nie Regel eins.“ Zwölf Jahre später beweist der Strategie bei einem Dutzend von ihm verwalteten Fonds, dass er die Regeln im Sinne der

Anleger umsetzt. Seine Mandate werden von Ratingagenturen durchweg mit Bestnoten bewertet. Mit dem Aktienfonds Global Advantage Major Markets hat Keppler beispielsweise in den letzten zehn Jahren 175 Prozent Rendite erzielt und damit den Durchschnitt der weltweit anlegenden Fonds um 80 Prozentpunkte übertroffen.

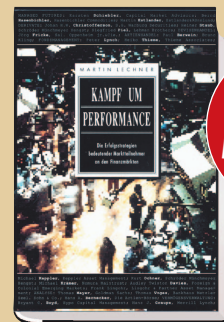
Vertrauen ist gut

Neben der Performance und dem nachvollziehbaren Investmentansatz hat DER AKTIONÄR schließlich besonderen Wert auf die Berechenbarkeit der ausgewählten Manager gelegt. Denn Investoren treffen ihre Entschei-

dung auf Basis der Arbeit eines Fondsmanagers in der Vergangenheit. Sie müssen darauf vertrauen können, dass der Manager seinen Job in Zukunft genauso gut macht.

Unbedingter Siegeswille

Das Ergebnis der Auslese: DER AKTIONÄR hat sechs Fondsmanager herausgefiltert, die mit Herz und Verstand bei der Sache sind und sich komplett dem Ziel verschrieben haben, den Markt zu schlagen. Anleger, die ihr Geld diesen Managern anvertrauen, können davon ausgehen, dass sie auf mittlere bis lange Sicht Spitzenrenditen erzielen werden.



Unser Buch-Tipp

Im Buch „Kampf um Performance“ verraten 21 Top-Strategen ihre Rezepte für Börsenerfolg. Obwohl das Buch bereits 1994 erschienen ist, haben die Tipps und Tricks der besten Geldmanager nichts an Aktualität verloren.

www.financebooks.de

Eine außergewöhnliche Karriere



Zahlenjongleur: Michael Keppler

Schon der Start der Fondsmanager-Laufbahn Michael Kepplers fällt aus dem Rahmen: Der ehemalige Investmentbanker kündigte Anfang der 90er-Jahre seinen gut dotierten Job bei der Commerzbank in New York, weil er eine andere Markteinschätzung zu deutschen Aktien vertrat als die Firmenzentrale. Er wagte in den USA den Schritt in die Selbstständigkeit, ohne auch nur einen Kunden zu haben. Sein einziger Trumpf: die Qualität seines Investmentansatzes.

Gegen den Strom

Von der gängigen Lehrmeinung, wonach eine Aktie umso riskanter ist, desto stärker ihr Kurs schwankt, hält der Stratege nichts. „Wenn der Kurs unter dem Strich steigt, ist es mir egal, wie sehr er dabei schwankt“, sagt Keppler. Stattdessen stellt er seine eigenen Regeln auf, beispielsweise die Keppler Ratio. Dieser Indikator dürfte jedem Kleinanleger aus der Seele sprechen, denn er definiert Risiko als die Gefahr, mit einem Investment Verlust zu erleiden.

Verlustminimierung ist die Maxime des Strategen, der Rest komme von selbst. „Wer am wenigsten verliert, erzielt am Ende die höchsten Renditen“, sagt der Experte. Seine Fonds schneiden entsprechend besonders gut in schwierigen Marktphasen ab.

Geiz ist geil!

Um Verluste zu vermeiden, achtet Keppler darauf, günstig einzukaufen. Er füttert Datenbanken mit zahlreichen Kennziffern zu Aktien aus aller Welt und ermittelt so die günstigsten Börsenplätze. Die zehn billigsten Länder pickt der Manager heraus und legt dort wiederum in preiswerten Aktien an. Hintergedanke: Analysen zeigen, dass unterbewertete Märkte mittelfristig ihren Preisabschlag abbauen und so überdurchschnittliche Performance erzielen.

! Gefragter Geldverwalter

Kepplers System bewährt sich seit über einem Jahrzehnt in der Praxis. Neben seinen global anlegenden Fonds überzeugen auch seine Emerging-Market-Fonds. eve

Auf allen Märkten erfolgreich

Name	ISIN	Akt. Kurs in €*	Performance in %	
			1 Jahr	3 Jahre
Global Advantage Major Markets	LU0044747169	1.873,89	+14,7	+71,8
Global Advantage Emerging Markets	LU0047906267	1.256,75	+23,5	+138,6

*Stichtag: 21.06.06